

## Die Möhliner Fasnacht ist abgesagt

2021 finden in der Fasnachtshochburg erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg keine grossen Umzüge statt – wegen Corona.

Nadine Böni

Es ist ein historischer Entscheid: Die Fasnacht 2021 in Möhlin findet aufgrund der Coronapandemie nicht statt. Diesen Entschluss trafen die beiden Hauptorganisatoren, der Verein Meler Galgevögel und die Fasnachtzunft Ryburg, an einer gemeinsamen ausserordentlichen Generalversammlung und in Absprache mit der Gemeinde, wie es in einer Mitteilung heisst. Letztmals gab es in Möhlin ein Jahr ohne Fasnacht in den Kriegsjahren bis 1945.

«Wir wissen um die Bedeutung der Fasnacht für das Dorf, die vielen aktiven Fasnächtler und die Besucher. Dahinter stecken viel Herzblut und viele Traditionen. Der Entscheid ist uns entsprechend sehr schwer gefal-

len», sagt Steve Krebs, Zunftmeister der Fasnachtzunft Ryburg. In den Gesprächen sei aber «relativ schnell klar geworden, dass er alternativlos ist». Ähnlich sieht es Gemeindeammann Fredy Böni. «Es schmerzt, dass somit der grösste Volksanlass im Dorf nicht stattfinden kann. Aber es ist ein Vernunftentscheid.»

### Viele Planungen stehen im Herbst an

Der Entscheid basiert auf verschiedenen Aspekten. Zum einen ist da die Planungssicherheit. «Für diverse Anlässe beginnt bereits im Sommer die Planung. Erste konkrete Entscheidungen, die teilweise auch bereits mit Kosten verbunden sind, werden spätestens im Herbst fällig», erklärt Krebs. Die

Organisatoren seien in den vergangenen Wochen denn auch vermehrt von Fasnächtlern darauf angesprochen worden, wie es für die Fasnacht 2021 aus-

«Mit dem jetzt gefällten Entscheid schaffen wir frühzeitig Klarheit für alle Aktiven.»

Steve Krebs  
Zunftmeister

sehe. «Mit dem jetzt gefällten Entscheid schaffen wir frühzeitig Klarheit für alle Aktiven.»

Zum anderen verweisen die Organisatoren auf die behördli-

«Es schmerzt sehr, dass der grösste Volksanlass im Dorf nicht stattfinden kann.»

Fredy Böni  
Gemeindeammann

chen Vorgaben für Grossanlässe. So sind zwar wieder Anlässe mit über 1000 Personen erlaubt. Für jeden Anlass muss aber für das kantonale Gesundheitsamt eine Risikoanalyse erstellt und ein Sicherheitskonzept vorgewiesen werden. An den beiden Umzügen in Möhlin nehmen jedes Jahr 1000 aktive Fasnächtler und rund 15 000 bis 20 000 Zuschauer teil. «Die Umzüge führen durch das ganze Dorf, wobei sich die Zuschauer frei bewegen. Dadurch sind eine Anwesenheitskontrolle sowie eine allfällige Kontaktpflicht nicht umsetzbar», so Krebs.

### Ein bisschen Fasnacht soll es trotzdem geben

Von der Absage betroffen sind sämtliche von den beiden Vereinen organisierten Anlässe –

von der Fasnachtseröffnung und Schlüsselübergabe am ersten Faise, über die beiden Umzüge, die Kinderbälle und Guggenkonzerne bis hin zur Fasnachtsverbrennung und Schlüsselrückgabe am Aschermittwoch.

Der Entscheid stellt die Fasnächtler nun vor ganz neue Herausforderungen. «Die Pflege und Erhaltung des Brauchtums sind Zweck beider Vereine», sagt Krebs. Dafür wollen sie sich auch 2021 engagieren – in welcher Form ist noch offen. Das Vereinsleben soll jedenfalls aufrecht erhalten werden. «Wir werden in den nächsten Wochen gemeinsam Ideen dazu sammeln», sagt Krebs. «Ich bin überzeugt, dass wir gestärkt und voller Vorfreude auf die Fasnacht 2022 aus dieser Situation herausgehen werden.»



Hat gut lachen: Für Roland Gröflin aus Rheinfelden läuft es auf seiner Tour rund um die Schweiz rund.



Auf der Tour sind Gröflin und sein Team mit dem Camper unterwegs.

## Der Schweizumrunder aus dem Fricktal ist auf Kurs

Roland Gröflin hat auf seiner Tour rund um die Schweiz das Bündnerland erreicht. Er hat zu beissen – weniger an den Etappen als am Frühstück.

Er hat gut lachen: Auf seiner 2000 Kilometer langen Tour, die ihn der Schweizer Landesgrenze entlang rund um die Schweiz führt, läuft es für Roland Gröflin rund. Am Dienstag erreichte er auf der 39. Etappe Innerferrera im Bündnerland. Heute geht es weiter nach Soglio, am Donnerstag folgt die Etappe nach Silvaplana.

«Auf diese Destination freue ich mich», sagt der Rheinfelder. Weil er hier die bestellten Sportschuhe abholen kann – insgesamt hat Gröflin 15 Paar Schuhe dabei – und weil die Region lebt. «In den kleinen Dörfchen, in denen wir in den letzten Tagen waren, musste man die Leute förmlich suchen.» Dann ist am Donnerstag also Highlife angesagt? Der 56-Jährige lacht am Telefon. «Das dann doch nicht», sagt er. Zwischen halb neun und halb zehn sei jeweils Betruhe für ihn und das Team angesagt.

Das Begleiteteam bestand bislang aus seiner Frau Patrizia und Mosh Mangha, der Gröflin betreut und den Achtmetercamper sicher durch die Schweiz steuert. Seine Frau musste nun zurück ins Fricktal und so sind die beiden Sportler alleine unterwegs.

Ein Männerhaushalt – kann das gut gehen? «Sicher doch», sagt Gröflin. Zudem hätten sich die Abläufe inzwischen gut eingespielt. «Die Tour ist langsam Alltag», so Gröflin, ist ein Selbstläufer, wenn man so will.

Dennoch – oder gerade deshalb ist Vorsicht angebracht. Denn eine kleine Unachtsamkeit reicht, um zu stürzen. Das musste Gröflin am Anfang der Tour schmerzhaft feststellen. Seither ist er sturzfrei über die Runden gekommen. «Ich laufe seit dem Sturz sicher vorsichtiger», sagt er. Gerade in den letzten Tagen im Tessin war dies auch nötig. Die Wege waren

zum Teil schwierig zu laufen, denn überall – auch wegen des Unwetters – lagen lose Steine herum. Das drückte dann natürlich das Tempo herunter, so Gröflin. «Aber lieber etwas später am Zielort sein, als einen Sturz in Kauf nehmen.»

### Wenn der Camper für die Bergstrasse zu gross ist

Auch nach 39 Lauftagen fühlt sich Gröflin noch fit wie ein Turnschuh. Den Füessen in besagten Schuhen geht es ebenfalls rundum gut. Blasen? «Kein Problem», so Gröflin und führt dies nicht zuletzt auf das Training, die Socken, die Schuhe und die Fusspflege zurück.

Als Herausforderung hat sich in der ersten Halbzeit der Tour immer wieder der Camper erwiesen: Er ist oft zu gross, um kleine Bergorte anzusteuern. «Das hatten wir bei der Planung zu wenig auf dem Radar», räumt

Gröflin ein. Auch, weil damals noch nicht klar war, wie gross der Camper sein wird. Mit acht Metern gehört er zu den Grösseren. «Wenn wir die Tagesplanung anpassen müssen, dann weniger wegen der Lauf- als der Fahrstrecke», so Gröflin.

Verändert hat sich seit dem Start das Wetter. Die ganz heissen Tage sind passé, in der Nacht fällt das Thermometer schon mal in den tiefen einstelligen Bereich. Die Heizung haben die Neucamper – das Campen waren sich Gröflin und sein Begleiteteam vor der Tour nicht gewohnt – bislang allerdings noch nicht in Betrieb genommen. «Ich hoffe auch, dass wir bis zum Tourende ohne heizen durchkommen.»

Unbenutzt blieb auch die Dusche im Camper. «Wir bevorzugen die Duschen auf den Campingplätzen», sagt Gröflin. Und wenn sie «wild» campen?

Dann gebe es ja immer noch die öffentlichen Brunnen. In diese pflegt sich der Ausdauersportler jeweils auch nach den Tagesetappen zu setzen – zur Regeneration.

### 1,5 Kilogramm Muesli geben Energie für den Tag

Für die kalorienmässige Regeneration sind seine Begleiter besorgt. «Ich kann mich da überhaupt nicht beklagen», sagt Gröflin, «es ist immer köstlich.» Auch wenn er gerade am Morgen schon zu beissen hat, wie er zugibt, 1,5 Kilogramm Muesli setzt ihm da Mosh Mangha jeden Tag vor die Nase. Der letzte Fünftel des Muesli sei schon hart, sagt Gröflin, der sich für das Frühstück eine halbe Stunde Zeit lässt. Aber er weiss: Die Energie braucht er tagsüber, da es bis ins Ziel nichts mehr zu essen gibt. «In der ersten Stunde nach dem Frühstück fühle ich mich jeweils noch nicht allzu

wohl», räumt er ein. Doch dann stelle sich ein wohliges Gefühl der Sättigung ein und er kann aus dem Energietopf zehren.

Gröflin möchte mit seinem Lauf «auf ungewöhnliche Art und Weise auf die Kraft der kleinen Schritte aufmerksam machen». Und er möchte diese Kraft weitergeben. Deshalb hat er seinen Lauf an eine Spendenaktion gekoppelt. Er sammelt Geld für die Förderprojekte der Laureus Stiftung Schweiz nach dem Motto «Jeder Schritt zählt».

Das Ziel der Laureus Stiftung Schweiz ist es, mit Hilfe des Sports Kindern und Jugendlichen ein positives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bislang sind 5000 Franken zusammengekommen. Da liegt noch eine Steigerung drin. Damit auch die Kinder gut lachen haben.

Thomas Wehrli